

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach dem
Sommer- und Festtagen.

Redaction: und Expedition:
Altenburger Schulplatz Nr. 5.



Inserionspreis
die viergespaltene Spaltenzeile ober deren
Raum 10 Pfg.

Erzeshunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Siebenundfünfzigster Jahrgang

Nr. 247.

Mittwoch den 22. October.

1884.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags

Mit dem 1. November cr. beginnt ein **zweimonatliches** Abonnement auf das
„Merseburger Kreisblatt“
zum Preise von 0,95 Mk.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten, in Merseburg außer dieser unsere Boten, die Ausgabestellen und die unterzeichnete Expedition entgegen.
Expedition des Merseburger Kreisblatt.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Der Herr Minister des Innern hat mittelst Verfügung vom 16. September cr. dem Komitee für den Pferdemarkt zu Inowrazlaw die Erlaubniß erteilt, bei Gelegenheit des im April k. J. daselbst abzuhaltenden Pferdemarktes eine öffentliche Verlosung von Equipagen, Reit- u. Wagenpferden u. zu veranstalten und die betreffenden Loose im ganzen Bereiche der Monarchie zu vertreiben.
Die Polizei-Verwaltungen und Herrn Amtsvorsteher des Kreises fordere ich hierdurch auf, dem Vertriebe dieser Loose kein Hinderniß in den Weg zu legen.

Merseburg, den 13. October 1884.

Der Landrathsamts-Verweser.
Weidlich.

Redaktioneller Theil.

Zur Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin, 21. October.
Unter den Aufgaben, welche den nächsten Reichstag beschäftigen sollen, ist auch eine Vermehrung der Berufskonsulate an hervorragenden Handelsplätzen genannt worden. Die „Köln. Btg.“ ist in der Lage, mitzutheilen, daß zunächst die Neuschaffung eines kaiserlich deutschen Generalkonsulats in Kapstadt für den Bereich der englischen Besitzungen in Südafrika in Aussicht genommen ist und daß die Mittel dafür vom nächsten Reichstage verlangt werden sollen. — Gerhard Kohls, welcher sich an Bord des westafrikanischen Kanzergeschwaders in Bremen eingeschifft hat, ist zum Generalkonsul in Zanzibar ernannt.

Es waren in diesen Tagen Gerüchte verbreitet, der russische Botschafter in Berlin, Fürst Orlov, der bekannte Freund des Reichstanzlers, wolle von seinem Posten und überhaupt aus dem Staatsdienst aus Gesundheitsrückichten zurücktreten, der Fürst hat inbezug jetzt eine Operation glücklich überstanden, welche für seinen Gesundheitszustand von den besten Folgen zu werden verspricht. Um so weniger ist also Ursache vorhanden, von einem Rücktritt zu reden.

Gestern, Montag, trat in Berlin die allgemeine Versammlung der Rübenzucker-Fabrikanten des deutschen Reiches zusammen. Die Tagesordnung ist sehr reichhaltig. Von den Sitzungen war die Presse ausgeschloffen

worden. Angenommen wurden am Montag die Anträge des Vereinsausschusses, denen zufolge zwingende Maßregeln zur Verminderung des Rübenbaues nicht zu genehmigen sind, dagegen zu konstatieren ist, daß man fest überzeugt sei, daß der Rübenbau in Folge der zeitigen Lage des Zuckermarktes sich naturgemäß einschränken werde. Bei der Abstimmung waren 228 Fabriken vertreten.

Belgien. Ueber den Verlauf der Communalwahlen, die am Sonntag in Belgien stattfanden, meldet der Telegraph: In allen größeren Städten, mit Ausnahme von Mecheln, und in vielen kleineren Orten haben die Liberalen ihre Stellung mit verstärkter Majorität behauptet. In Brüssel betrug die Majorität der Liberalen 3700 Stimmen. Die Straßen hatten namentlich Abends ein bewegtes Aussehen, doch sind erhebliche Ruhestörungen nicht vorgekommen. Einige Trupps durchzogen singend die Straßen. In dem Bureau des katholischen Journals „Patriote“ wurden mehrere Fensterscheiben zertrümmert und in Folge dessen einige Excedenten verhaftet. Die Bürgergarde, die den Tag über zusammengehalten war, konnte um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends entlassen werden. Aus Antwerpen meldet ein Telegramm noch: In den Straßen herrschte den ganzen Tag über, namentlich aber Abends, große Bewegung. Mehrere Trupps durchzogen mit Musik die Stadt, wobei es zu größeren Zusammenrottungen kam, die jedoch keinen drohenden Charakter hatten. Die Truppen waren in den Kasernen konfignirt, ließen aber keine Patrouillen gehen. Die Bürgergarde konnte gegen 9 Uhr außer Dienst gestellt werden. In Mecheln fanden am Sonntag Abend Ruhestörungen statt, in Folge deren die Bürgergarde requirirt werden mußte. Verschiedentlich wurden Fensterscheiben eingeworfen.

Oesterreich-Ungarn. Der Schriftsteller-Verein „Concordia“ in Wien feierte am Sonntag sein 25jähriges Bestehen. Es fand zu diesem Zwecke in dem Festsaale der Akademie der Wissenschaften eine feierliche Generalversammlung statt, zu welcher zahlreiche Festgäste erschienen waren; namentlich war vertreten, das Präsidium des Gemeinderathes, beide Hoftheater, der Verband der auswärtigen Presse, der ungarische Journalistenverein, der Münchener Schriftstellerverein u. Bürgermeister Uhl überreichte eine Beglückwünschungsadresse des Gemeinderathes, der Director des Hofburgtheaters, Adolf Wilbrandt, eine Adresse des Burgtheaters, Director Jahn eine Adresse des Operntheaters.

Frankreich. Gegenüber einer Meldung des englischen Blattes „Morning Post“ von einer Niederlage der französischen Truppen bei Tamsui am 15. d. M. schreibt der Pariser „Temps“, daß Depeschen des Admirals Courbet, die nach dem obigen Datum bei der Regierung eingegangen seien, nichts von einem neuen Gesichte bei Tamsui seit dem 8. d. M. melden.

Großbritannien. Zur Verhütung etwaiger

Dynamitattentate sind die denkbaren größten Vorsichtsmaßregeln getroffen. Die Furcht scheint aber größer zu sein, als die wirkliche Gefahr, denn die Reichen der Fenier sind durch die zahlreichen Verhaftungen doch etwas gelichtet.

Italien. Der deutsche Botschafter von Reudell ist auf 2-3 Wochen nach Deutschland gereist.

Am 10. November findet im Vatikan ein geheimes und am 12. ein öffentliches Consistorium statt.

Spanien. Die Zusammenkunft zwischen den beiden Königen von Spanien und Portugal ist für Anfang nächsten Monats in einer Grenzstadt in Aussicht genommen.

Orient. Bis zum Abschluß eines neuen Handelsvertrages mit Frankreich bringt die Türkei für französische Handelsartikel einen Einfuhrzoll von 8 % des Wertes in Anwendung.

Persien. Die deutsche Gesandtschaft ist am Sonnabend Morgen in Teheran eingetroffen. Der Empfang derselben war sehr feierlich und ehrenvoll. Der Schah stellte den fremden Gästen eines seiner Palais zur Verfügung.

Amerika. Der deutsche Gesandte von Mexico wurde am Donnerstag von dem Präsidenten Arthur empfangen.

Aus Braunschweig

liegen heute folgende Nachrichten vor: Der Regentenschaftsrath für das Herzogthum Braunschweig veröffentlichte am Sonntag eine neue Proklamation an die Bevölkerung, in welcher mitgeteilt wird, daß die Staatsverwaltung auf den Regentenschaftsrath übergegangen ist. Weiter heißt es dann:

„Anderer der Regentenschaftsrath die Bewohner des Landes nochmals hierauf hinweist, giebt derselbe allen Staats- und Gemeindebehörden u. gegenseitig, vertrauend auf deren stets bewährte Pflichttreue, der zwerflichten Erwartung Ausdruck, daß sie in unveränderter Fortführung ihrer Pflichten dafür Sorge tragen werden, den Geist des Gehorsams gegen das Gesetz, der Ordnung im Staats- und Kirchenwesen, welcher während der länger als 53 jährigen regensreichen Regierung unseres theuren, hochseligen Landesherren nie gewichen, in gleicher Weise während der bevorstehenden Uebergangszeit mit allem Ernst und Nachdruck unverbrüchlich anrecht zu erhalten und sich als feste Säulen des Regentenschaftsrathes zum Heile des Landes und seiner Bewohner zu bewähren.“

Dem Reichstanzler ist die amtliche Mittheilung von der Uebernahme der Regierung durch den Regentenschaftsrath gemacht.

Aus Schillernoth wird noch gemeldet: Die Leiche des Herzogs von Braunschweig ist am Sonntag einmalig amirirt worden. Montag fand die Einjargung und Aufstellung des Sarges statt. Die Ueberführung nach Braunschweig erfolgt Mittwoch Nachmittag 3 Uhr, die Beisetzung Sonnabend Abend 10 Uhr. Ein Testament des Herzogs wurde Sonntag eröffnet, doch fehlen über den Inhalt noch nähere Nachrichten.

Den Beisetzungsfeierlichkeiten wird u. A. auch der deutsche Kronprinz und der König von Sachsen beiwohnen, ferner der Großherzog von

Oldenburg und der Herzog von Cambridge. Alle deutschen Fürstentümer haben Trauer angelegt. (Der königliche Hof in Berlin legte vom Sonntag auf 14 Tage die Trauer an.)

Aus Braunschweig selbst wird gemeldet, daß die rasche Proclamation des Generals von Hilgers nicht sehr freundlich aufgenommen ist. Am Sonntag früh war dieselbe vielfach abgerissen. Inzwischen hat sich die Aufregung bereits wieder gelegt. Der Herzog wird tief und wahrhaft betrübt. — Die „Nat. Ztg.“ bemerkt dazu: Ein unbestimmtes Gefühl mag diesen mißlichen Eindruck berechtigt erscheinen lassen. Bei kühler Erwägung muß das, selbstverständlich von der Reichsregierung vorgeschriebene Verfahren des militärischen Kommandanten, als durch die Verhältnisse geboten erscheinen. Denn auch, wenn gar kein Regentchaftsgezet vorhanden wäre, hätte die Reichsregierung so, wie es geschehen ist, vorgehen müssen, um zu verhindern, daß etwa durch einen Versuch des Herzogs von Cumberland, der Lösung der Erbfolgefrage vorzugreifen, Verwirrung angerichtet, vielleicht Unruhen veranlaßt wurden. Eben deshalb konnte man aber auch nicht mehrere Tage verstreichen lassen, welche erforderlich sind, um das Gefühl des Regentchaftsathes um Uebnahme des Truppenbefehls an den Kaiser zu richten und die Entscheidung desselben herbeizuführen. Die Braunschweiger haben um so weniger Grund zur Empfindlichkeit, da in der Proclamation ausdrücklich darauf hingewiesen ist, daß die darin für den Kaiser in Anspruch genommenen Befugnisse demselben auch durch das Regentchaftsgezet zugedacht sind. Die Proclamation des Generals von Hilgers war der natürliche Ausdruck der Thatfache, daß es wieder eine kaiserliche Gewalt in Deutschland giebt.

Die braunschweigische Landesversammlung ist zum 23. zu einer außerordentlichen Session einberufen.

Wahlbewegung.

Die Zahl der Wahlversammlungen der letzten Woche ist außerordentlich groß gewesen, und namentlich von den freisinnigen Abgeordneten Rikert und Richter sind eine große Zahl von Vorträgen gehalten. Im Uebrigen sind auch die übrigen Parteien nicht müßig, sondern benutzen die kurze Zeit, welche uns noch vom Wahltag trennt, nach Kräften. — Bemerkenswerth ist die Thatfache, daß die Wähler der Centrumpartei in immer mehr Wahlkreisen, in denen ein eigener Kandidat nicht durchzubringen ist, sich für die der freisinnigen Partei entscheiden. Namentlich der Abg. von Schorlemer-Alst hat entschieden hierzu aufgefordert.

Schadtag. 22. October 1855. Widerruf des Edicts von Rantes. — 1870. Die Wittemberger schlagen einen Ausfall vor Paris zurück.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 21. October 1884.

* Die vergangene Woche bot unserem Publikum so vielerlei und mannigfache Genüsse und auch die laufende wird Merseburg einen Kunstgenuß der seltensten Art bringen: den Klavier Vortrag des Herrn Eugen d'Albert am Donnerstag Abend im „Gesang-Verein“. Wir kommen auf diesen Meister des Klavierspiels morgen nochmals zurück. — Die Gastvorstellungen der Mitglieder des Halle'schen Stadttheaters scheinen beim Publikum immer mehr Anflug zu finden; so war die letzte derselben, die uns Willkürers „Bettelstudent“ brachte, sehr gut beachtet. Daß die Operette hier gerade einen großen Erfolg errungen, können wir nicht sagen; das Publikum hielt sich der wirklich guten Aufführung gegenüber sehr reserviert. — Kaufschenden Beifall errangen am Sonntag dagegen die Dresdener Gäste mit Aufführung von Lessings „Minna von Barnhelm“ und das mit vollem Recht. Es war eben eine Mutterleistung, wie sie uns in Merseburg sonst wohl nicht geboten wurde. — Nicht zu vergessen sei zum Schluß ein Künstler, der in Merseburg sowohl als auch in andern Städten, wo er auch auftreten mag, stets stürmischen Beifall erringen wird. Wir meinen den Kupfschützen Herrn Schrader, der am Sonnabend in „Tivoli“ seine Abschiedsvorstellung gab. Herr Hofopermänger Sesselberg hier selbst ließ sich verleiten durch die große Trefflichkeit des

Schützen, von seinem weißen Haupte eine Nase und eine im Munde gehaltene Cigarre wegschießen, wofür beide, der Schütze sowohl wie der „Knabe Tell“, mit einem Tusch des Orchesters ausgezeichnet wurden.

* Für Sonnabend Abend war vom hiesigen Gewerbe-Verein zu einer Versammlung im Saale des „Rathskellers“ eingeladen. Auf der Tagesordnung stand: 1) Wahl des Vorstandes und Ausschusses, 2) die Aenderung der hiesigen Marktordnung, 3) die neuen Bestimmungen der Gewerbeordnung, 4) Verschiedenes. Nach der öffentlichen Einladung war auch Nichtmitgliedern und Gästen die Theilnahme gestattet; die Anmeldung dieser Versammlung bei der Polizeibehörde war jedoch unterblieben, in Folge dessen die Abhaltung der Versammlung Seitens der Polizei in letzter Stunde unterlag wurde.

* Der gewaltige Sturm der in der Nacht zum Sonnabend tobte, scheint glücklicherweise nicht viel Schaden angerichtet zu haben; wenigstens ist uns außer einigen herabgeworfenen Dachziegeln nichts bekannt geworden.

* Von einem Landwirth, der zugleich ein aufmerksamer Beobachter der Natur ist, haben wir eine günstige Prophezeiung für den bevorstehenden Winter aus dem schwarzen Nettig erfahren. Er sagt nämlich: es sind in diesem Jahre wenig Nettige „holzig“ oder „frisch“, und so oft dies der Fall ist, pflegt ein milder Winter zu folgen.

* [Schneefälle.] Nach den heute eingetroffenen Berichten ist das Gebiet der Schneefälle bereits ein sehr weites. Es liegen Nachrichten aus dem Fies-, Nies- und Erzgebirge, wie aus dem Böhmerwalde vor, wo überall in den letzten Tagen der vorigen Woche Schneefiel. Eben so war dies am Harz, ferner in Ober-Oesterreich, Steiermark und Kärnten der Fall, wo man schon von reichlichem Schneefall spricht. In Tirol blieb der Schnee sogar im Thale liegen. Aehnliche Berichte kommen aus den bairischen und schwäbischen Gebirgsgegenden, wo die Temperatur bis auf einen Grad herabsank.

[†] Mit dem Eintritt der rauhen Jahreszeit mehren sich naturgemäß auch die Halsleiden. Vielfach wendet man nun zur Beseitigung dieses Uebels das Gurgeln mit chlorjaurem Kali an. Wie notwendig es ist, bei dieser Manipulation vorsichtig zu sein, beweist ein kürzlich in Folge hinuntergeschluckens dieses Giftes eingetretener Todesfall in Altona. Der Patient war nicht im Stande zu gurgeln, sondern schluckte den größten Theil der Mischung hinunter. Der Arzt verbot darauf das Gurgeln und verschrieb Medizin. Nichtsdestoweniger setzte der Kranke heimlich das Gurgeln fort, verschluckte wiederholt einen Theil des Kalis und war am folgenden Abend eine Leiche. Die Untersuchung ergab, daß er in Folge Genußes von chlorjaurem Kali verstorben war.

[?] Wenn „er“ und „sie“ unter dem Glanze der Kronenmacher, festlich geschmückt, nach dem Walzertact dahin schweben, dann ist nur ein Gefühl vorherrschend, das der Freude, des heiligen Genußes und des Stolzes über alle die aufmerksamen, liebevollen, neidischen Blicke von rechts und links. Dann sind alle Sorgen verschwunden, die der in Aussicht stehende erste Ball brachte und dieser Sorgen sind viele! Eigenbleiben auf dem ersten Ball, so von ungefahr, und schließlich mit Vater oder Bruder tanzen zu müssen, das ist für eine junge Schöne noch, oder mindestens ebenso verdrießlich als das Ueberhaupt-Eigenbleiben. Und wer will für ein Malheur aufgeben, das von schlimmer Vorbedeutung für die ganze Ballaison sein kann? Aber wenn es mit diesen Mauerblümchen-Sorgen allein gethan wäre! Vorher giebt es schon einen ganzen Pack, die um die Toilette. Frauen kümmern sich nicht viel um Politik, aber diese Staatsfrage behandeln sie mit solchem Eifer, daß auch daraus oft Finanzconflicte zu entstehen pflegen. Noch im letzten Moment vor dem gefährlichsten aller Freunde, dem Spiegel, was giebt da zu debattiren? Dort die Schleife, hier die Krause, jene Falte, und wer weiß was Alles noch anders, besser und kostbarer sein könnte. So geht es „Ihr!“ Und „Ihr!“? Nicht anders, um kein Haar! Ein Adonis von Kopf bis zu Fuß, unter dem geht es gar nicht, und wenn sich auch im Ballsaale nicht die Gedanken

um das Eigenbleiben einstellen, Eiser- und „Fall“-Sucht verursachen auch manche Fein, bis Alles schließlich überwunden ist. Draußen flatisch der Regen und braust der Herbstwind, drinnen im Saale glänzen schöne Augen noch höher, als die Kerzen und von Mund zu Mund wispert's mit rastloser Geschäftigkeit. Die Zeitungscritiker sind — gefürchtet, aber gegen die Ballkritiker kommen sie lange nicht auf. Und jetzt hebt der Orchesterdirigent wieder seinen Stab — und viel Vergnügen!

* (Brandstiftung.) Vor einigen Tagen Nachts gegen 4 Uhr brach in dem benachbarten Kößien im Gehöft des Landwirths und Kalbrennereibesizers Kaiser Feuer aus. Dasselbe war, wie die „Hall. Ztg.“ meldet, nach den stattgehabten Recherchen in der Scheune ausgekommen und griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß die Scheune, welche mit 20 Schock Roggen, 8 Schock Hafer, 4 Schock Gerste und 70 bis 80 Centner Heu angefüllt war, vollständig ein Raub der Flammen geworden ist. Glücklicherweise wehte der Wind von Osten her, wodurch die Gefahr für die Nachbargebäude gemindert wurde. Da ausreichende Hülfe schnell zur Hand war, so gelang es, das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken. Anjehenden liegt vorläufige Brandstiftung vor, der Thäter aber ist noch nicht ermittelt. Die Untersuchung ist jedoch im Gange, und dürfte wohl sehr bald Aufklärung bringen.

† Dem Gastwirth J. in Halle stellte sich kürzlich ein Kriminal-Polizei-Beamter vor und fragte ihn, ob ihm nicht etwas gestohlen sei. Aus die verneinende Antwort zeigte ihm der Beamte eine goldene Damenuhr nebst gleicher Kette, so wie einen goldenen Ring mit der Angabe, daß solche bei ihm gestohlen worden seien. Es stellte sich nunmehr heraus, daß ein Bettler, der bereits verhaftete Arbeiter Franz Jacob, genannt Voigt, aus Reinsdorf in Sachsen gebürtig, vor einigen Tagen in den erwähnten Gasthof gekommen war, in der Wohnstube Niemanden vorgefunden und sich ohne Weiteres die auf dem Tische liegenden genannten Gegenstände angeeignet hat. Den Ring hatte er bereits bei einem Goldarbeiter, die Kette bei einem Uhrmacher verkauft, während er die Uhr bei einem anderen Uhrmacher veräußern wollte. Dieser merkte aber Unrath, hielt die Uhr und den Verkäufer an und veranlaßte so die Haftnahme des frechen Diebes. Der Gasthofsbesitzer aber erhielt, ohne daß er etwas von dem frechen Dieb gemerkt hatte, sein Eigenthum wieder zugestellt, ein Fall, der nicht alle Tage vorkommt.

† Wie aus Osnabrück gemeldet wird, haben daselbst 500 Bergleute des städtischen Kohlenbergwerks Biesberg wegen Aänderung der Arbeitszeit die Arbeit eingestellt.

Schiffsbewegung der Hamburger Postdampfer. „Bohemia“, 1. October von Hamburg, 15. Oct. in Newyork angekommen. „Westbalka“, 28. Sept. von Hamburg, 30. Sept. von Havre, 10. Oct. in Newyork angelangt. „Lefving“, 2. Oct. von Newyork, 14. Oct. in Hamburg eingetroffen. „Bavaria“, 30. Sept. von St. Thomas, 15. Oct. Lizard passirt. „Saxonia“, 11. Oct. in St. Thomas eingetroffen. „Allemania“, 9. Oct. von St. Thomas nach Hamburg abgegangen. „Argentina“, 12. Oct. von Lissabon nach Brasilien weitergegangen. „Rosario“ rüdekehrend am 13. Oct. von Madeira nach Hamburg weitergegangen. „Paraguay“, 10. Oct. von Bahia nach Hamburg abgegangen. „Montevideo“ am 10. Oct. in Bahia angekommen. „Hamburg“ 11. Oct. von Bahia nach Hamburg abgegangen. „Sahia“, von Brasilien, 15. Oct. Dover passirt. „Petropolis“ am 13. Oct. in Montevideo angekommen. „Brandenburg“ 13. Oct. in Quebec angekommen.

Gerichtssaal.

— Halle. [Schwurgericht.] Sitzung vom 16. Octbr. Der Zigelebeder Gottlob Weide aus Lößlein, am 29. September 1859 geboren und 1883 wegen Körperverletzung mit 6 Monaten Gefängniß bestraft, war der verurtheilte Mörder des hiesigen Kaufmanns. Die Verhandlung fand bei Anwesenheit der Öffentlichkeit statt. Das Verdict der Geschworenen lautete dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend auf Schuldig und erkannte der Gerichtshof ebenfalls dem Antrage entsprechend auf 3 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenverlust.

Der im Februar 1850 geborene Pfefferkuchen Emil Wille hier hatte sich wegen Meineides zu verurtheilen. In einer Zwangsvollstreckungsclade der Handelsgesellschaft Hartwig und Vogel in Dresden gegen den Pfefferkuchen Wille hat am 12. April d. J. letzterer nach Vorlegung eines von den Alten übergebenen Vermögensverzeichnis beschworen: „daß er sein Vermögen vollständig angegeben und wesentlich nicht verschwiegen habe.“ Dieser Eid war falsch. Wille gab zunächst zu, außer den angegebenen Vermögensgütern 1 Unterhirt, 2 Bedient, 2 Kassen,

2 Kissenbezüge, 1 Bettuch befehen und aus Versehen nicht in das Verzeichniß aufgenommen zu haben. Auch gab er zu, f. 3. im Besitz einer goldenen Gürtelkette gewesen zu sein, weil solche deshalb nicht angegeben haben, weil selbige zu jener Zeit auf dem Leibhaft verlegt gewesen sei. Ferner hat er 5 Silber in schwarzem Rahmen und 1 Wanduhr befehen, welche er aus dem Grunde nicht aufgeführt haben will, weil sie Hochzeitsgeschenke gewesen. Eine ausstehende Forderung von 20 M. an den Auctionator Beckmann will er deshalb nicht verzeichnet haben, weil ihm kein Recht darauf, da die betreffende Baare schabhaft gewesen, zweifelhaft gewesen sei. Bezüglich dieser Forderung wurde durch Zeugniß des Bedmann festgestellt, daß derselbe noch nach dem 12. April zu 3 verschiedenen Malen Geld und zwar am 24. Mai 1883 30 M., am 21. October 10 M., am 22. October 10,50 M. auf betr. Restforderung an B. gegahlt hat. Den letzten Betrag von 10,50 M. hat B. sogar durch Postmandat von E. eingezogen. Die Uhr hatte nach Ankauf des Leibes eines Tagewerth von 40 M. und war nur mit 20 M. befehen. Außer den im Vermögensverzeichnis aufgeführten Gegenständen soll W. zur Zeit der Vertheilung noch 2 Hosen, 2 Paar Stiefeln, Leberthee und Westen z. nach Zeugniß der verheh. Witte gehabt haben. Der Staatsanwalt beantragte das Schuldig wegen Meineids. Der Spruch der Geschworenen lautete auf Schuldig des fahrlässigen Meineids, Bestrafung mit 6 Monaten Gefängniß beantragte der Staatsanwalt, auf 3 Monate Gefängniß erkannte der Gerichtshof.

Sitzung vom 17. October. Wegen Meineids resp. Anstiftung dazu hatten sich zu verantworten: der Arbeiter Carl Wintler aus Salsendorf, 1835 geboren, zweimal wegen Diebstahls einmal wegen Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung, wegen Verleumdung und Widerstands gegen die Staatsgewalt bestraft; die verheh. Wintler, Henriette geb. Krancig, in Salsendorf, 1837 geboren, wegen Verleumdung bestraft, der Kürschnermeister Friedrich Hüniger in Salsendorf, 1818 geboren, mehrfach bestraft wegen Verleumdung und Körperverletzung, wegen Meineids in 3 Fällen im Jahre 1876 mit 4 Jahren Zuchthaus.

Hüniger wurde durch Erkenntniß des Schöffengerichts zu Salsendorf am 31. Mai 1883 wegen verurtheillicher Verleumdung des Bürgermeisters Draeger in Salsendorf mit 3 Wochen Gefängniß bestraft. Er hatte dem polizeiwachmännlichen Schlegel geschworen, daß er den Bürgermeister gegen den Arbeiter Buss gehöhrt habe, daß Hüniger sich bei ihm im schwarzen Bunde, dem werde überhoben werden. Buss habe dies Hüniger mitgetheilt. Durch eideschw. Zeugniß des Buss erfolgte Verurtheilung. Da sich die Unwahrheit befehen, was Hüniger dem Schlegel gegenüber geäußert, dadurch ergab. Hüniger hatte Verurtheilung eingelegt, welche am 12. Juni d. J. von der Strafkammer zu Halle verworfen wurde. Zur Begründung der Verurtheilung hatte Hüniger auf das Zeugniß der Wintler'schen Eheleute Bezug genommen, denen gegenüber Buss Meineschw. gesagt hatte, als er nach Mittheilung Hünigers dem Bachmeister Schlegel eiferner gegenüber geäußert habe. In der Hauptverhandlung vor dem Vermögensgericht haben Wintlers eideschw. Zeugniß, daß Buss eines Tages, als er mit Hüniger einen Prozeß geführt habe, zu ihnen gekommen sei und geäußert habe, daß Hüniger doch einmal nicht Recht friere er sich im schwarzen Bund. Davon, daß der Bürgermeister sich eine ähnliche Aeußerung Buss gegenüber gethan, habe Buss ihnen nicht gesagt. Mehrere Tage vor dem Termine ging bei der Staatsanwaltschaft die Anzeige ein, nach welcher Hüniger Wintler zur Abgabe einer falschen eideschw. Aussage angestiftet habe. Am 14. Juni Abends 8 1/2 Uhr sah Buss, welcher von dem Hüniger'schen Materialwaarengeschäft kam, Hüniger und den v. Wintler an einem Garten in der Bahnhofstraße herein, hörte von sich sprechen und schließlich sich ansetzen in deren Nähe, wo er das Gespräch belauschte. Von Buss offenbar redend, sagte Hüniger zu Wintler, daß er und seine Frau beschwören müßten, daß Buss dieselbe Aeußerung betr. des Bürgermeisters gemacht, die er ihm selbst gegenüber in Wintlers Stube gemacht habe. Wenn der Angeordnete mit seiner Frau dies beschwöre, könne kein Mensch es freitig machen. Am nächsten Abend möchte Wintler nur in Hünigers Wohnung kommen, dort würden sie sich weiter überlegen. Die Beschlussten trennten sich dann. Buss wohnte mit Wintler in einem Hause; er stellte sich nach Mitternacht dorthin in den Hof unter ein theilweise geöffnetes Fenster der Wintler'schen Wohnung im Erdgeschoß und hörte wieder auf die Mittheilung Wintlers an seine Frau. Da Wintler schwerhörig, war das Gespräch laut und verständlich. Buss hörte Wintlers Aeußerung, daß sie ihn schon erwidern wollten, er habe mit Hüniger gesprochen, morgen Abend solle er zu ihm kommen, wo die Sache weiter überlegt werden solle. Wintler ging am folgenden Abend zu Hüniger, wie Buss beobachtete, und legte erst nach Verlauf mehrerer Stunden nach 12 Uhr zurück. Buss, laufend, hörte wiederum wie Wintler zu seiner Ehefrau sagte, daß Hüniger sie aufzuredere, zu beschwören, daß Buss ihnen mitgetheilt, der Bürgermeister habe oben erwähnte Aeußerung ihm gegenüber gethan. Die Wintler'sche Ehefrau sagte, daß sie das alle Tage beschwören könnten. Diefelbe Unterredung hatte eine vorübergehende Hausbewohnerin mit angehört. Diefelbe wollte sogar die Aeußerung der Wintler'schen Eheleute haben: „Wer kann uns was anhaben, wenn wir sagen, er hat's bei uns in der Stube gesagt.“ Der von Hüniger angetretene Entlastungsbeweis war resultatlos, der vorgeschlagene Entlastungsbeweis konnte nicht befehen. Das Ereigniß der Beweisaufnahme führt zum Antrage des Staatsanwalts auf Schuldig bezüglich aller 3 Angeklagten. Der Wahrspruch der Geschworenen fiel dem entsprechend aus. Der Staatsanwalt beantragte Bestrafung der Wintler'schen Eheleute mit je 1 Jahr Zuchthaus, Hünigers mit 3 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrenverlust und dauernder Unfähigkeit als Zeugen oder Sachverständige eideschw. vernommen zu werden. Der Gerichtshof erkannte gegen die Wintler'schen Eheleute auf je 1 Jahr Zuchthaus, gegen Hüniger auf 2 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und dauernde Unfähigkeit zc. gegen jeden. Die Verhandlung währte bis in die Abendstunden.

Anglücksfälle und Verbrechen.

† Wie die „Elberf. Btg.“ mittheilt, fand in der Nacht zum Sonnabend in Hager ein Brandfall, bei welchem 6 Personen ums Leben kamen.

† Aus Bern wird gemeldet, daß das bekannte Hotel des Alpes in Mirren oberhalb Lauterbrunnens in Flammen steht.

† Im Londoner Armenviertel fand eine fürchtbare Gasexplosion statt. Mehrere Personen getödtet, 15—16 schwer verwundet.

† Der Dampfer „Nevada“ traf mit brennender Ladung in New-York ein, nachdem er zwei Tage mit Feuer an Bord auf See gewesen war. Von Mannschaft und Passagieren ist Niemand zu Schaden gekommen; das Feuer wurde in New-York gelöscht.

† Moskau ist am Sonntag von einem großen Feuer heimgesucht worden. In dem im Centrum der Stadt gelegenen Haus Solodownoff, in welchem sich lauter Magazine befinden, brach Feuer aus. Am Abend waren die inneren Gänge bereits eingeschert, während die größeren nach außen liegenden Magazine, sowie das benachbarte deutsche Theater in vollen Flammen standen. In den ebenfalls in der Nähe gelegenen kaiserlichen Theatern wurde nicht geipielt. — Die die Brandstätte umgebenden Gebäude wurden durch anhaltendes Begießen mit Wasser glücklich vor größeren Brandschäden bewahrt.

† In Riga sind auf einem englischen Dampfer verschiedene verbotene Schriften mit Beschlag belegt worden. Außerdem wurde ein von dem Schiffe geflohenen Zimmermann nebst einem halben Duzen anderer Personen in der Stadt verhaftet. Dabei wurden weitere verootene Druckschriften und falsches Papiergeld gefunden.

† In St. Etienne explodirte in der Nacht zum Sonntag an der Genbarmerie-Kaserne eine Bombe, welche in die Fensterische einer Brigadier-Wohnung gelegt war. Die Fensterische wurden zertrümmert, die Möbel in der Wohnung beschädigt, aber Niemand verletzt. Sonntag Vormittag erfolgte die Verhaftung von 9 Anarchisten.

Vermischtes.

* Ueber den Gesundheitszustand des seit einigen Wochen in Baden-Baden weilenden Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin lauten die Nachrichten befriedigend. Zwar verhindert die rauhere Herbstwitterung den Großherzog an weiteren Ausflügen, sonst nimmt er aber an allen kleineren Gesellschaften regen Antheil. Ueber den Winteraufenthalt ist noch nichts entschieden.

* Der Kronprinz Rudolf von Oesterreich und Prinz Wilhelm von Preußen sind am Sonntag aus Ostpreußen wieder in Berlin eingetroffen und haben sich am Abend nach Jagdschloß Hubertusstod begeben, von wo aus Montag Abend die Rückkehr erfolgte. Wegen des stürmischen Wetters konnte am Freitag in Ikenhorst keine Schjagd abgehalten werden. — Kronprinz Rudolf ist nach Wien zurückgereist. Die Abreise erfolgte vom Sattiner Bahnhof unmittelbar nach der Rückkehr vom Jagdschloß Hubertusstod.

* Die Beisehung der Leiche des verstorbenen Landgrafen von Hessen findet in der Familiengruft zu Kumpenheim am morgenden Mittwoch Nachmittags 2 Uhr statt. Der älteste Sohn des Todten, Prinz Wilhelm, wird auch die schleswig-holsteinischen Besitzungen übernehmen, da der zweite, Prinz Alexander, völlig erblindet ist. — Der Kaiser hat aus Anlaß des Todes des Landgrafen bestimmt, daß die Offiziere des Thüringischen Ulanen-Regiments Nr. 6 zu Ehren des verewigten Chefs des Regiments 7 Tage Trauer, Flor um den linken Unterarm, anzulegen haben. — Prinz Friedrich Karl von Preußen ist zur Theilnahme an den Beisehungsfierlichkeiten von Berlin nach Schloß Philippsruhe abgereist.

* In der Luftschiffe in Berlin hat am Sonnabend die Vermählung des Oberhofpredigers Dr. Kögel, des Geistlichen der kaiserlichen Familie, mit Frä. Lina von Bodelschwing stattgefunden.

* Professor Birchow in Berlin beging am Montag das 25jährige Jubiläum seines Eintritts in die Berliner Stadtverordnetenversammlung.

* Professor Dr. Schwenninger hat am Montag die Leitung der Hauptstation des königlichen Charité-Krankenhauses in Berlin übernommen.

* In Lübeck hat am Sonnabend die Einweihung des neuen Postgebäudes in Gegenwart der Behörden der Hansestadt und des Staatssekretärs Dr. Stephan stattgefunden.

* Eine merkwürdige Verordnung hat der Leiter der Petersburger Polizei, General Gräffer, erlassen. Alle Besitzer von Gasthöfen, Restaurants, Bierhallen zc. sind angewiesen, aus den öffentlichen Räumen die Bildnisse des Kaisers und der kaiserlichen Familie zu entfernen, weil die Besucher nicht immer die gehörige Achtung vor den Bildern bezeigen. Es ist weit gekommen in Petersburg.

* Dem bekannten französischen Professor Pasteur war für seine Verdienste zur Geltung der Tollwuth eine Staatsdomäne eingeräumt, die Bewohner aller umliegenden Dörfer haben aber dagegen Einsprache erhoben. Sie erklärten, sie hätten Angst vor den eingeperrten tollen Hunden und Pasteur's Anwesenheit werde alle Sommerfrierer aus ihren Dörfern vertreiben.

* Vom Congo wird über Brüssel mitgetheilt, daß die Expedition, welche unter Führung des Lieutenant Delizie vom Loango abgegangen war, um die französische Expedition Brazza's in Stanley-Pool neu zu verproviantiren, an den Ufern des Loubama-See's von ihren 200 Trägern verlassen sei. Diefelbe sei in der der internationalen Congo-Gesellschaft gehörigen Station Mananga eingetroffen, um sich von Neuem auszurüsten.

* Prämien für Keulichkeit. Die in Neapel wohnende Schweizer Philantropin Madame Meuricoffre kündigte in den dortigen Blättern an, daß sie jedem Knaben, der sich wäscht und kämmt, täglich einen Soldo und jedem Mädchen zwei Soldi verabfolgt. In Folge dessen sieht man jetzt schon täglich Morgens Hunderte von Knaben und Mädchen, alle gewaschen und gekämmt, in dem Vorzimmer der Philantropin harren, um hier ihren Keulichkeitspreis entgegenzunehmen.

Spezial in Leipzig.

Neues: Mittwoch, 22. October. Die Hochzeit des Figaro. Romische Oper in 4 Acten. Musik von W. A. Mozart. — Altes: Mittwoch, 22. October. Anfang 7 Uhr. 2. Claffischer-Vorstellung zu halben Preisen. Sappho. Trauerspiel in 5 Aufzügen von Franz Grillparzer.

Handels-Blatt. Fonds-Börse.

Berlin, 20. Odtbr. 4% Preussische Consols 103,10 Oberösterreichische Stamm-Actien A. C. D. E. 276, —. Mainz-Kadix-Bahnen Stamm-Actien 112,25. 4% Ungar. Solotrene 77,75. 4% Russische Anleihe von 1880 78,25. Oester. Franz-Staatsbahn 600,50. Oester. Credit-Actien 479, —. Tendenz: ziemlich fest.

Produkten-Börse.

Berlin, 20. Odtbr. Weizen (gelber) Odtbr.-Novbr. 148,50 April-Mai 159, — matt. Roggen October 144, — November-December 135, — April-Mai 137, — flau. — Gerste k. 128—135, — Odtbr. October 132,75 — Spiritus loco 46,70. Oct. 47,10. April-Mai 47,20 flau. — Rüßöl loco 50,20. October 50,40. April-Mai 52, — M.

Magdeburg, 20. Odtbr. Rand-Weizen 150—155 M. Weiß-Weizen — — M., glatter engl. Weizen 142—150 M. Rump-Weizen 134—140 M. Roggen 140—147 M. Cerealien-Gerste 153—180 M. Land-Gerste 140—152 M. Odtbr. 129—144 M. per 1000 Kilo. — Kartoffelpfl. per 10,000 Literprocent loco ohne Fraß 47,00—47,50 M. Der Preis am 18. d. M. war 46,90—47,40 M.

Halle, 21. Odtbr. Weizen 1000 kg mittlerer 142—150 M. besserer 150 bis 159 M. — Roggen 1000 kg 144—152 M. — Gerste 1000 kg Futtergerste 130—140 M. Land-142—150 M., feine Cerealien 160—172 M. — Oesterreich-malz 100 kg 26,50—28, — M. — Odtbr. 1000 kg 133, — 133 M. — Victoria-Erbsen 180 bis 200 M. — Weiße Bohnen 1000 R. 20—21 M. — Einfen 1000 R. 18—24 M. — Kammel 100 kg 55—56 M. — Raps 1000 kg 235—245 M. — Oelkuchen 100 kg Raps ohne Abgab, Weizen blauer 38—39 M., — Stärke 100 kg 33,50—36 M., — Spiritus 10,000 Liter per ct. loco matt, Kartoffel 47,40 M. — Rübenzucker 46,60 M. — Rüßöl 100 kg 51, — M. — Solardöl 100 kg 0,825/300 Zermine 17,50—18, — M. — Malzkeime 100 kg dunkle 9,50 M., helle 10,00—11 M. — Futtermaß 100 kg 14 M. — Kleie, Roggen 100 kg 10,75—11 M. Weizen-schalen 9,25—9,50 M., Weizengerste 10,50—10,75 M. Delfischen 100 kg hiesige bis 14,00, fremde 13,00 M. begahlt.

Verantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.

Die freie gelammstfädt. kirchl. Vereinigung

wird ihre nächste Versammlung

am **Mittwoch den 22. d. M.**

in Saale des „Eivoli“ halten.

Tages-Ordnung:

- 1) Geschäftliche Mittheilungen. Rechnungslegung.
- 2) Besprechung über die Verlegung der Lohnzahlung.
- 3) Vortrag des Herrn Predigers Horn: „Warum ist die Reformation gerade in Deutschland gelungen?“

Die Mitglieder und Freunde der Vereinigung werden zur Theilnahme ergebenst eingeladen. Anfang pünktlich acht Uhr Abends.

Merseburg, den 15. October 1884.

Der Vorstand. J. A.: Haupt.

Versteigerung.

Freitag den 24. d. M., Vormittags 9 Uhr, versteigere ich zwangsweise im Gasthose zum Kronprinzen in Vorbig

1 Klavier.

Merseburg, den 20. October 1884.

Tag. Gerichts-Vollzieher.

Mobiliar-Auction in Dürrenberg.

Donnerstag den 30. October cr., von Vorm. 8 Uhr an, soll im Gasthose zum Kronprinzen in Dürrenberg der **Mobiliar-Nachlaß** des dort verstorb. Herrn Baumeister Deltreich, bestehend in 1 Kleider-, 1 Küchen- und 1 Eisschrank, 2 Wasch- und div. anderen Tischen, 1 Duzend Stühlen, Uhren, 4 Bettstellen mit Matragen, 1 Wiege, 1 Gebett Federbetten, Gartenbänken, Wäsche Gardinen, Bildern, 1 gr. Partie Haus- u. Küchengeräthen, Waschgefäßen u. dergl. m., meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 21. October 1884.

A. Hindsfisch, Kreis-Auct.-Comm. u. Ger.-Tag.

Geschäfts-Eröffnung.

Von heutigen Tage an verkaufe ich sämtliche **Material- und Victualien-Waaren**, sowie **Taback und Cigarren** und bitte bei Bedarf mich zu beehren.

Merseburg, den 18. October 1884.

Frau M. Horn,
Lauchstädter Straße.

P. P.

Mit heutigem Tage übernahm ich die Restauration zum

Tiefen Keller.

Ich werde stets bemüht sein, meinen werthen Gästen in jeder Hinsicht gerecht zu werden.

Fischgäste werden angenommen.

Hochachtungsvoll

A. Jacob.

Größte Auswahl

in Herrenschafstiefeln und Stiefeletten, für Knaben Stulpenstiefeln und doppelsöhlige Langstiefeln nebst einfachen Schafstiefeln.

Gleichzeitig empfehle für Damen und Mädchen schönste Waaren in Stiefeletten und Schuhen. Auch Filz- und Cort-Schuhe und Pantoffeln in bester Qualität bei allerbilligsten Preisen.

Jul. Mehne,

Kl. Ritterstr. Nr. 1.

Theater Uferini.

Im Saale des Thüringer Hof.

Mittwoch den 22. October

Große

Gala-Parade-Vorstellung.

Unter Andern: **Gedankenleserei, Medienchaft, Wunsch in der Luft** oder: Aus gar nichts etwas zu machen, die **Spbing**, sowie **Uferini als Fugelfester Mann**. Einzig in seiner Art: **The Fakir** u. das fliegende Mädchen, **La Mouche d'or** (die goldene Fliege). Als Schluß: Farnellung prachtvoller künstlich belebter Welt-Tableaux, Funken- u. Farbenmagie.

Nächste Vorstellung

Freitag den 24. October.

Alles Nähere durch Tageszettel.

Die Direction.



Cacao, Chocolate und Chocoladenpulver, sowie Cacaopulver

von **van Houten und Zoon in Weesp**, garantiert rein, Proben gratis empfohlen

G. Schönberger.

Silber-Medaille
Stuttgart 1881.

Gold-Medaille
Marseille 1883.

Bronce-Medaille
Amsterdam 1883.

Ganz wesentliche Preisermässigungen.

Knorr's Suppen-Einlagen

sind delicat, nahrhaft und rasch zubereitet. Die Mehle sind ungemein ausgiebig und sollte deshalb nicht mehr als 1 Esslöffel voll auf 1/2 Liter Flüssigkeit verwendet werden. **Knorr's Erbsen-, Linsen- u. Bohnenmehle** empfehlen sich ganz besonders, wo mit wenig Kosten eine kräftige, nahrhafte, delicate, rasch zubereitete Suppe verlangt wird; **Grünkernextract** u. **Topfoca**, sowie dessen Mischungen sind für die feinere Küche. **Hafermehl**, **Hafergrütze**, speciell für Kindernahrung, **Gerstenmehl** für Kinder und ebenso auch für den allgemeinen Gebrauch, besonders auch für Restaurants etc.

Haupt-Niederlage und Alleinverkauf

in der Progen-Handlung von

Oscar Leberl,

Burgstr. 16.

Gesang-Verein.

Donnerstag den 23. October, 7 Uhr,

in der Kaiser Wilhelms-Halle

Klavier-Vortrag

des Herrn Eugen d'Albert.

Programm.

- 1) a. Bach: Chromatische Fantasie und Fuge.
b. Beethoven: Sonate Op. 109 E-dur.
- 2) Chopin: a. Nocturno C-moll, b. Impromptu Fis-dur,
c. Walzer, Op. 42, d. Polonaise, Op. 53.
- 3) R. Schumann: Fantasie, Op. 17 C-dur in drei Sätzen,
- 4) Rubinstein: a) Barcarole, b. Etude Op. 23.
- 5) Liszt: a. Liebestraume, b. Soirée de Vienne Nr. 6
c. Tarentelle aus Venezia e Napoli.

Concertflügel: **Bechstein** — Berlin.

Eintrittskarten: nummerirt à 3 Mk., nicht nummerirt à 2 Mk. bei Herrn **Wiese**.

Die Mitglieder des Gesang-Vereins haben Eintritt gegen Abgabe der Mitgliedskarten, können aber bis zum 22. October bei Herrn **Wiese** gegen Abgabe der Karten und Zahlung von 50 Pf. ein nummerirtes Billet bekommen.

Schumann.

Eleg. dr. **Stute**, mittelgroß, 6 J., firm geritt, zweisp. gefahren, flotter Gänger, in Mangels Beschäftigung preiswerth verkäuflich.

J. W. Jacobs,

Merseburg, Lauchstädter Str.

Gebr. Steckner

haben 1 Laden, zusammenhängend mit Wohnung, zu vermieten. Nah zu erfragen **Johannisstr. Nr. 16**, 1 Treppe.

Zur jetzigen Pflanzzeit

empfehle ich aus meinen reichhaltigen Vorräthen in guten Qualitäten: das 100 Bierkränder von 10 Mk., Parkbäume von 50 Mk., Zierbäume von 90 Mk., schöne veredelte **Süßkirschen** von 70 Mk. an, außerdem Obst- und Alleebäume, Coniforen, Rosen, Heckenpflanzen u. dergl. billigt bei **C. Schwafuß** in **Wichteris** bei Weissenfels.

Kataloge stehen grat. u. free zu Diensten.

Nürnberger Spielwaren!

Preis-Courant für Wiederverkäufer free zu all. Preisen. — Probe von 10 ob. 50 Pf.-Artikl. in Postst. 9 Mk. **Friedrich Ganzenmüller** in Nürnberg.

Mittwoch den 22. schönen **Freb-burger Wein** à Fld. 20 Pf. an der Stadtkirche.

Bergmann's

Theerlschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt im kürzesten Frist eine reine blendende Haut. Vorräthig à St. 50 Pf. in den Apotheken.

Ein **Portemonnaie** mit circa 25 Mk. Inhalt, div. Lotterieloose und etlichen Portomarken ist am Sonntag Abend im Café Nürnberger verloren gegangen. Der ethliche Finder wird gebeten, solches gegen gute Belohnung im **genannt. Local** abzugeben.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 1/2 12 Uhr wurde unser einziger innigt geliebter guter Max in seinem 19. Lebensjahre durch einen sanften Tod von seinen schweren Leiden erlöst.

Diese tief schmerzliche Nachricht allen unseren Verwandten, Freunden u. Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme.

Merseburg, d. 21. Oct. 1884.

Gust. Dürbeck u. Frau.

Die Beerdigung findet Freitag

Nachmittag 3 Uhr statt.

Druck und Verlag von A. Leiboldt.